

WAS STECKT HINTER MUSLIMFEINDLICHKEIT? MIT ZIVILCOURAGE GEGEN MUSLIMFEINDLICHE VORURTEILE UND AUSGRENZUNG

ZIELE

Die Schüler*innen lernen das Phänomen Muslimfeindlichkeit benennen.

Die Schüler*innen entwickeln ein differenziertes Verständnis von Kultur und religiöser Zugehörigkeit.

Die Schüler*innen können die Wirkungen von stereotypen Zuschreibungen erkennen.

Die Schüler*innen lernen, eine eigene Position gegenüber muslimfeindlichen Äußerungen zu entwickeln.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 8, Ethik, Lernbereich 2: „Islam“

OS, Klassenstufe 10, Geschichte, Lernbereich 2: „Längsschnitt: Migration und Integration – Flucht und Vertreibung in der Geschichte“

OS, Klassenstufe 8, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 3: „Leben in einer Welt“

GY, Klassenstufe 10, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft,

Lernbereich 2: „Herausforderungen für Europa in einer globalen Welt“

GY, Klassenstufe 8, Ethik, Lernbereich 2: „Islam“

ZEITBEDARF

4 UE (180 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

Download des Unterrichtsbeispiels inkl. Arbeitsblättern und Materialien:

<https://www.zwischentoene.info/themen/unterrichtseinheit/presentation/ue/was-steckt-hinter-muslimfeindlichkeit.html#content>

Anlage 1: Rollenkarten zur Übung „Ein Schritt nach vorn“

Anlage 2: Fragen zur Übung „Ein Schritt nach vorn“

Anlage 3: Video – Muslimfeindlichkeit begegnen

Anlage 4: Arbeitsblatt Gruppe 1 – PEGIDA im Faktencheck

Anlage 5: Arbeitsblatt Gruppe 2 – PEGIDA im Faktencheck

Anlage 6: Arbeitsblatt Gruppe 3 – PEGIDA im Faktencheck

Anlage 7: Video – Zeit für Helden „Bäckerei“

Anlage 8: Beobachtungsaufträge Video Zeit für Helden „Bäckerei“

Anlage 9: Video – Zeit für Helden „Gebetsraum“

Anlage 10: Arbeitsaufträge Video „Gebetsraum“

Anlage 11: Online-Links zu Handlungsmöglichkeiten und Zivilcourage

INHALTLICHE VORBEREITUNG

- Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus und Muslimfeindlichkeit
- Differenzierung von Islamkritik und Islamfeindlichkeit
- Kenntnis der Situation des Islam in Sachsen
- Auseinandersetzung mit Pegida-Argumenten

DURCHFÜHRUNG

1. Stunde: Wie funktioniert Diskriminierung?

1. Einstieg (5 min.)

Die Lehrkraft kündigt die Übung „Einen Schritt nach vorn“ an und verteilt fünfzehn verschiedene Rollenkarten (Material 1) zu Personen, die aufgrund ihrer Eigenschaften diskriminiert werden. Je nach Gruppengröße bekommen mehrere SuS die gleiche Rollenkarte.

Sie bittet die SuS, sich ihre Rolle anzusehen und einzeln zu überlegen, welche Handlungsmöglichkeiten sie in ihrer Rolle haben. (Was dürft ihr tun? Was dürft ihr nicht tun?) Die SuS stellen sich in einer Reihe auf.

2. Übung (10 min.)

Die Lehrkraft stellt acht Fragen (Material 2). Können die SuS die Fragen mit ja beantworten, gehen sie einen Schritt vor, wenn nicht (auch bei Unsicherheiten), bleiben sie stehen.

Hinweis: Wichtig ist hier, die SuS darauf hinzuweisen, dass es bei der Beantwortung der Fragen um eine subjektive Einschätzung geht und dass während der Übung nicht gesprochen werden soll.

3. Auswertung 1 (10 min.)

Die SuS stehen entsprechend ihrer Rolle im Raum. Manche weiter vorne, andere weiter hinten. In der ersten Auswertung fordert die Lehrkraft die SuS dazu auf, ihre eigene Position zu reflektieren.

Einzelne SuS, sowohl vorne, hinten als auch mitten im Raum stehende, sollen sich zu folgenden Fragen äußern:

- Wie hast Du Dich in Deiner Rolle gefühlt?
- Wie ist es, so weit vorne/ hinten/ mittig zu stehen?
- Wann haben diejenigen, die schnell vorwärts kamen, festgestellt, dass andere zurückblieben?
- Wann haben diejenigen, die zurückgeblieben sind gemerkt, dass Andere schneller vorwärts kamen?
- Wie haben sich diejenigen gefühlt, zurückgeblieben zu sein, während andere vorwärts kamen?
- Was würden sie gerne denjenigen sagen die weiter vorne stehen?
- Im Anschluss stellen sich die SuS ihre Rollen gegenseitig vor.
- Wichtig ist, dass die Lehrkraft den SuS vermittelt, dass die Zurückgebliebenen oft schnell realisieren, dass sie weniger Chancen haben, während die Schnelleren häufig erst zum Schluss mitbekommen, dass Andere nicht so schnell vorwärts kamen wie sie.

4. Rollenausstieg (10 min.)

Die Lehrkraft bittet die SuS einen Stuhlkreis zu bilden, ein Stuhl fehlt. Sie erklärt die Übung „Der Wind weht für alle, die ...“ und führt diese mit den SuS durch.

Ein/e Schüler*in steht in der Mitte und überlegt sich eine Sache, die möglichst viele SuS mit ihm/ihr gemeinsam haben. Dies können der Geburtsort, Klamotten, Religion, Geschwister usw. sein. Diese Sache fügt er/sie der Aussage: „Der Wind weht für alle, die...“ hinzu.

Nun müssen all diejenigen aufstehen und sich einen neuen Stuhl suchen, auf die das zutrifft. Die in der Mitte stehende Person versucht gleichzeitig, sich ebenfalls auf einen frei werdenden Stuhl zu setzen. Wer keinen freien Stuhl mehr findet, setzt das Spiel in der Mitte stehend fort.

Sagt der-/diejenige in der Mitte: „Obstsalat“, so müssen sich alle einen neuen Platz suchen.

5. Auswertung 2 (10 min.)

Die SuS bleiben in dem Stuhlkreis. Die Lehrkraft bespricht nun folgende Fragen:

- Wie war die Übung für Euch?
- Konntet ihr euch in die Lebenssituation eurer Rolle reinversetzen?
- War es leicht/ schwer zu entscheiden, ob man einen Schritt nach vorne machen kann? Warum?
- Welche Fragen sind euch besonders im Gedächtnis geblieben?

2. Stunde: Muslimfeindlichkeit erkennen

1. Einführung (10 min.)

Die Lehrkraft erläutert, dass zu den Gruppen, die in Deutschland diskriminiert werden, auch Musliminnen und Muslime gehören. Sie fragt die SuS, was sie darunter verstehen und hält zentrale Thesen an der Pinnwand auf Moderationskarten fest (bzw. an der Tafel).

Impulse:

Was verbindet ihr mit Muslimfeindlichkeit? Wer ist eigentlich „Muslim“? Wer genau wird hier ausgegrenzt?

Erwartungshorizont:

Muslimfeindlichkeit richtet sich gegen Musliminnen und als Muslime wahrgenommene Menschen, die – unabhängig von ihrer tatsächlichen Religionszugehörigkeit oder Religiosität – als dem Islam zugehörig markiert und abgewertet werden. Kritik am Islam muss erlaubt sein. Doch sie darf nicht zu Pauschalisierungen führen. DEN Islam und DIE Muslim*innen gibt es nicht.

2. Vertiefung 1 (10 min.)

Die Lehrkraft kündigt einen Erklärfilm der BpB „Muslimfeindlichkeit begegnen“ an (Material 1), der darlegt, wie sich Muslimfeindlichkeit zeigt. Sie bittet die SuS, sich Notizen zu machen.

Impulse:

- Werden weitere Aspekte zu Muslimfeindlichkeit genannt?
- Welche Beispiele von MF gibt es?

Die SuS sehen sich das Video ein erstes Mal an. Die Lehrkraft klärt Verständnisfragen zu einzelnen Begriffen.

Die SuS sehen sich das Video ein zweites Mal an und machen sich Notizen.

Sie präsentieren anschließend ihre festgehaltenen Notizen. Die Lehrkraft ergänzt die Thesen an der Pinnwand (bzw. Tafel).

3. Vertiefung 2 (25 min.)

Die Lehrkraft fragt, was die SuS über Pegida wissen, die mit ihren Demonstrationen seit Oktober 2014 in Dresden in der Öffentlichkeit steht, und ergänzt.

Sie bildet Gruppen mit je fünf SuS und verteilt die Arbeitsblätter (Materialien 4-6) zu Aussagen von Pegida.

Die SuS bearbeiten die Arbeitsblätter in Gruppenarbeit. Sie diskutieren die Aussagen und Fakten. Zur Vertiefung können sie im Internet nach weiteren Quellen recherchieren. Sie halten Ihre Ergebnisse stichpunktartig auf Moderationskarten fest.

4. Präsentation/Auswertung (10 min.)

Zur Ergebnispräsentation bereitet die Lehrkraft die Pinnwand (bzw. Tafel) vor, indem sie zwei Spalten vorbereitet. Die linke Spalte wird mit „PEGIDA“ überschrieben, die rechte mit „FAKTEN“. In die linke Spalte schreibt sie die drei Aussagen von PEGIDA von den Arbeitsblättern (Materialien 4-6).

Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse an der rechten Seite der Pinnwand.

Die Lehrkraft führt anschließend ein Unterrichtsgespräch.

Erwartungshorizont:

PEGIDA e.V. ist vornehmlich ein Bündnis, das sich gegen die angeblich drohende Ausbreitung des Islamismus in Deutschland und Europa einsetzt. Die bisher friedlichen Demonstrationen sollen aber vor allem auf eine vermeintlich verfehlte Politik der

Bundesregierung aufmerksam machen. Die Demonstrationen sind für die Menschen auch Ausdruck eines Verlusts von Vertrauen gegenüber den Institutionen dieser Gesellschaft: Parteien, Verbänden, Kirchen und den etablierten Medien in einer immer komplexer werdenden Welt. Es geht um allgemeine Unzufriedenheit am politischen System und die Angst vor Überfremdung, die sich am angeblichen Islamismus als Katalysator kristallisiert. (<https://www.lpb-bw.de/pegida.html>)

3. Stunde: Mit Diskriminierung im Alltag umgehen

1. Einstieg (5 min.)

Die Lehrkraft fragt die SuS, was sie mit Zivilcourage verbinden und ergänzt die Begriffsklärung: "Zivil" stammt von dem lateinischen Wort "civis" ab und heißt "Bürger*in". "Courage" ist französisch. Es bedeutet "Mut" oder "Beherztheit".

2. Video (10 min.)

Sie erläutert die Aufgabe: Die SuS sehen sich in diesen beiden Stunden zwei Videoclips aus dem TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst du?“ der BpB an. Beide handeln von unterschiedlichen Situationen, in denen Personen aufgrund einer vermuteten Zugehörigkeit zum Islam diskriminiert werden. Nach dem zweiten Abspielen des jeweiligen Clips arbeiten sie einen Fragebogen ab.

Die SuS sehen sich den Videoclip „Bäckerei“ (Material 5) an.

3. Stimmungsbild (5 min.)

Nach dem Videoclip fängt die Lehrkraft mit Hilfe von Moderationskarten ein kurzes Stimmungsbild der Klasse ein.

Impuls:

- Wie findet ihr das?
- Was geht euch durch den Kopf, nachdem ihr die Szene gesehen habt?

Die Lehrkraft verteilt den Fragebogen (Material 6).

4. Wiederholung (10 min.)

Die SuS sehen sich den Videoclip „Bäckerei“ (Material 5) ein zweites Mal an.

Die SuS arbeiten den Fragebogen (Material 6) ab.

5. Auswertung 2 (15 min.)

Einzelne SuS präsentieren ihre Ergebnisse, andere ergänzen. Die Fragen werden in der Klasse durchgegangen und ausgewertet.

Die Lehrkraft moderiert ein Unterrichtsgespräch.

Impulse:

- Wie findet ihr es, wenn ihr von einer Frau mit Kopftuch bedient werdet?
- Seid ihr schon mal diskriminiert worden?
- Habt ihr schon mal diskriminiert?
- Habt ihr schon mal eine ähnliche Situation erlebt?
- Wenn ja, was habt ihr gedacht und wie habt ihr reagiert?
- Ist es erlaubt in Deutschland abzulehnen, einen Muslim bzw. eine Muslima zu bedienen?

Hinweis: Die Lehrkraft sollte unbedingt auf Freiwilligkeit bei der Wiedergabe von Diskriminierungserfahrungen achten. Hier sollte keine Hierarchisierung zwischen verschiedenen Arten von Diskriminierung vorgenommen werden.

Ergebnishorizont: (Rechtliche Dimension) Das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) lässt ungleiche Behandlungen auch bei Alltagsgeschäften, sog. Massengeschäften, nicht zu. Lediglich wenn ein sachlicher Grund vorliegt sind Ausnahmen gestattet (z.B. Preisnachlässe für Schüler*innen im Schwimmbad). Auch um Gefahren abzuwenden oder den Schutz der Privatsphäre zu gewährleisten sind Ungleichbehandlungen gestattet und zum Teil auch erwünscht.

4. Stunde: Was kann ich gegen Diskriminierung machen?

1. Vertiefung (5 min.)

Die Lehrkraft erklärt, dass es heute um eine Vertiefung geht und dafür ein zweites Video aus „Zeit für Helden“ herangezogen wird.

2. Video (5 min.)

Die SuS sehen sich den Videoclip „Gebetsraum“ (Material 5) aus dem TV-Projekt „Zeit für Helden – und was machst du?“ der BpB an.

3. Stimmungsbild (5 min.)

Nach dem Videoclip findet eine erste Kartenabfrage statt.

4. Wiederholung (10 min.)

Die SuS sehen sich den Videoclip „Gebetsraum“ (Material 5) ein zweites Mal an.

Sie arbeiten in Einzelarbeit einen Fragebogen (Material 6) ab. Ggf. nehmen Sie die Online-Recherche zu Hilfe.

5. Auswertung 3 und Sicherung (10 min.)

Die SuS präsentieren die Ergebnisse. Die Fragen werden in der Klasse durchgegangen und ausgewertet.

Hinweis: Es können drei Arten des zivilcouragierten Handelns unterschieden werden (BpB 2004, S. 28):

Eingreifen: zugunsten anderer, meist in unvorhergesehenen Situationen, in die man hineingerät und wo schnell entschieden werden muss.

Sich-Einsetzen: meist ohne akuten Handlungsdruck – für allgemeine Werte, für das Recht oder für die legitimen Interessen anderer, vor allem in organisierten Kontexten und Institutionen, häufig auch für eine größere Zahl, z.B. von Kollegen oder Betroffenen.

Sich-Wehren: gegen akute Zumutungen und Angriffe, z.B. gegen Gewalt, Mobbing oder sexuelle Belästigung. Das kann auch bedeuten, sich zu weigern, etwas moralisch oder rechtlich nicht Annehmbares zu tun.

Als zivilen Ungehorsam bezeichnet man – in Ergänzung zur Zivilcourage – das bewusste Übertreten von als ungerecht empfundenen Gesetzen und Verordnungen, um auf einen staatlich verantworteten Missstand aufmerksam zu machen. Der Ungehorsame nimmt in Kauf, für seine Handlungen bestraft zu werden.

Die Lehrkraft sollte folgende Punkte einer Handlungsempfehlung für die SuS nennen:

1. Gefahr einschätzen und gefahrlos handeln: Ich helfe, ohne mich selbst in Gefahr zu bringen.
2. Mithilfe fordern: Ich fordere andere aktiv und direkt zur Mithilfe auf.
3. Genau hinsehen: Ich beobachte genau und präge mir Täter*innenmerkmale ein, ich mache mir dazu Notizen, um später nichts zu vergessen (Gedächtnisprotokoll).
4. Hilfe holen: Den Notruf der Polizei wählen: 110.
5. Opfer versorgen: Ich kümmere mich um das oder die Opfer.
6. Als Zeug*in mithelfen: Ich stelle mich als Zeug*in zur Verfügung.

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

- Die Schüler*innen erkennen die Mechanismen von stereotypen Zuschreibungen, Vorurteilen und Diskriminierung.
- Die Schüler*innen setzen sich mit dem Phänomen des muslimfeindlichen Rassismus auseinander.
- Sie lernen Argumente der Pegida-Bewegung zu diskutieren.

BEWERTEN

Die Schüler*innen entwickeln ein differenziertes Verständnis von Kultur. Sie entwickeln ihre eigene Haltung und positionieren sich in einer aktuellen gesellschaftlichen Debatte.

HANDELN

Die Schüler*innen können sich in aktuelle Diskussionen einbringen. Sie können ihre Position vertreten und Argumente austauschen.

WEITERBEARBEITUNG

Ähnliche Unterrichtsbeispiele zum Thema Muslimfeindlichkeit, speziell für den Kontext in Sachsen, wurden in folgender Broschüre zusammengestellt:

Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e.V.: „Mich hat überrascht, dass manche so denken wie wir“. Bildungsarbeit zu muslimischen Lebenswelten und Muslimfeindlichkeit in Ostdeutschland. – Als Download erhältlich unter

http://zeok.de/wordpress/wp-content/uploads/2016/02/ZEOK_Brosch%C3%BCre_web.pdf

Das Projekt Zwischentöne hält eine Vielzahl weiterer Unterrichtsbeispiel zum Thema Vielfalt in der Gesellschaft bereit, die unter folgendem Link zum Download bereitstehen:

www.zwischentöne.info

Unterrichtsbeispiel „Exkursion zu einer Moscheegemeinde“

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: Politik und Unterricht: Muslime in Deutschland. Lebenswelten und Jugendkulturen (Nektar-Verlag 2012). Zum Download erhältlich unter:

http://www.politikundunterricht.de/3_4_12/muslime_nachdruck.pdf

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Fortbildungen, Seminare und Kampagnen gegen antimuslimischen Rassismus: Projekt Vaterzeit im Ramadan des Verbands binationaler Familien und Partnerschaften iaf e.V.:
www.vaterzeit.info

Islam und Schule. Ein Handbuch /nicht nur) für PädagogInnen (SOR-SMC).

Projekt Vorurteilsbewusste Bildungsarbeit mit Jugendlichen zu muslimischen Lebenswelten in Ostdeutschland des Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur (ZEOK) e.V.:

Projekttag, Angebote für Schulen, Seminare, Publikationen.

Informationsportal zu Religionen in Deutschland: Religionswissenschaftlicher Medien- und Informationsdienst: www.remid.de

Literaturempfehlungen:

- Paul Mecheril u.a.: Migrationspädagogik. Beltz 2010.
- Rudolf Leiprecht, Anne Kerber (Hg.): Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch. Wochenschau Verlag 2005.
- Rebecca Pates, Daniel Schmidt, Susanne Karawanskij (Hg.): Doris Liebscher, Heike Fritsche: Antidiskriminierungspädagogik. Konzepte und Methoden für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen. VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2010.

QUELLE

Projekt Zwischentöne. Materialien für die Vielfalt im Klassenzimmer. Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung. Das Material steht zum Download bereit unter folgendem Link:

<http://www.zwischentoene.info/themen/unterrichtseinheit/presentation/ue/muslimfeindlichkeit.html>

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ROLLENKARTEN ZUR ÜBUNG „EIN SCHRITT NACH VORN“

Rolle 1:

Ein 21-jähriger weißer Physikstudent aus England, ledig.

Rolle 1:

Ein 21-jähriger weißer Physikstudent aus England, ledig.

Rolle 1:

Ein 21-jähriger weißer Physikstudent aus England, ledig.

Rolle 2:

Ein 19-jähriger ghanaischer, schwarzer Asylbewerber, keine Arbeitserlaubnis, ledig, seit zwei Monaten in Deutschland.

Rolle 2:

Ein 19-jähriger ghanaischer, schwarzer Asylbewerber, keine Arbeitserlaubnis, ledig, seit zwei Monaten in Deutschland.

Rolle 2:

Ein 19-jähriger ghanaischer, schwarzer Asylbewerber, keine Arbeitserlaubnis, ledig, seit zwei Monaten in Deutschland.

Rolle 3:

Eine 55-jähriger ehemalige Vertragsarbeiterin aus Vietnam, alleinerziehend.

Rolle 3:

Eine 55-jähriger ehemalige Vertragsarbeiterin aus Vietnam, alleinerziehend.

Rolle 3:

Eine 55-jähriger ehemalige Vertragsarbeiterin aus Vietnam, alleinerziehend.

Rolle 4:

Ein schwerbehinderter Pförtner im Rollstuhl, 51 Jahre, Deutscher, alleinstehend.

Rolle 4:

Ein schwerbehinderter Pförtner im Rollstuhl, 51 Jahre, Deutscher, alleinstehend.

Rolle 4:

Ein schwerbehinderter Pförtner im Rollstuhl, 51 Jahre, Deutscher, alleinstehend.

Rolle 5:

Eine 18-jähriger Abiturientin aus Dortmund, mit Kopftuch.

Rolle 5:

Eine 18-jähriger Abiturientin aus Dortmund, mit Kopftuch.

Rolle 5:

Eine 18-jähriger Abiturientin aus Dortmund, mit Kopftuch.

Rolle 6:

Ein 45-jähriger Elektromeister, Deutscher, verheiratet, 2 Kinder.

Rolle 6:

Ein 45-jähriger Elektromeister, Deutscher, verheiratet, 2 Kinder.

Rolle 6:

Ein 45-jähriger Elektromeister, Deutscher, verheiratet, 2 Kinder.

Rolle 7:

Ein 15-jähriger Schüler, homosexuell.

Rolle 7:

Ein 15-jähriger Schüler, homosexuell.

Rolle 7:

Ein 15-jähriger Schüler, homosexuell.

ANLAGE 2: FRAGEN ZUR ÜBUNG „EIN SCHRITT NACH VORN“

Kannst du...

- ... dich nach Einbruch der Dunkelheit sicher auf der Straße fühlen?
- ... dir sicher sein, dass du im Zug von Berlin nach Amsterdam nicht von Grenzbeamten kontrolliert wirst?
- ... relativ problemlos einen Ausbildungsplatz/eine Arbeitsstelle finden?
- ... relativ problemlos eine Wohnung finden?
- ... dich sicher fühlen vor sexueller Belästigung am Ausbildungs-/Arbeitsplatz oder auf dem Weg zur Schule/Arbeit?
- ... davon ausgehen, dass dich fremde Personen nicht beim ersten Kennenlernen nach privaten, vielleicht auch intimen Informationen fragen?
- ... ohne Probleme mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren?

ANLAGE 3: VIDEO „MUSLIMFEINDLICHKEIT BEGEGNEN“

Erklärfilm der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) zum Thema Muslimfeindlichkeit
Muslime werden in Deutschland in vielen Situationen diskriminiert. Was das für ihr Leben bedeutet, zeigt dieser Infofilm.

Link zum Video:

<https://www.bpb.de/mediathek/202424/muslimfeindlichkeit-begegnen>

Dauer: 2:39 Min.

Quelle:

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): Muslimfeindlichkeit begegnen. Ein Infofilm zu Muslim- und Islamfeindlichkeit. Von Laura Momo Aufderhaar (Pudelskern GbR) (03/2015), Verfügbar unter:

www.bpb.de.

Dieser Text und Medieninhalt sind unter der Creative Commons Lizenz veröffentlicht. CC BY-ND 3.0 DE, Autor: Laura Momo Aufderhaar (Pudelskern GbR) für bpb.de

ANLAGE 4: ARBEITSBLATT GRUPPE 1 „PEGIDA IM FAKTEN-CHECK“

PEGIDA: ...wendet sich gegen die fortschreitende Islamisierung Deutschlands.

FAKTEN: Nur ungefähr 0,1 Prozent der in Sachsen lebenden Menschen sind Muslime, insgesamt also etwa 4.000 Menschen (Innenminister Markus Ulbig, 2010). In ganz Deutschland leben etwa 4,5 Millionen Muslime (Statistisches Bundesamt). Genaue Zahlen gibt es nicht, da die islamischen Gemeinden in der Bundesrepublik nicht als Körperschaften öffentlichen Rechts gelten. Vor 20 Jahren waren es rund 2,7 Millionen. Die Studie "The Future of the Global Muslim Population" vom US-amerikanischen Institut "Pew Research Center" hat errechnet, dass 2030 etwa 5,5 Millionen Muslime in Deutschland leben werden. Das entspräche lediglich einem Bevölkerungsanteil von etwa sieben Prozent.

Mehr Infos: Statistisches Bundesamt: Anzahl der Muslime in Deutschland

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/76744/umfrage/anzahl-dermuslime-in-deutschland-nach-glaubensrichtung/>

Quelle: Landesverband politische Bildung Baden-Württemberg

<https://www.lpb-bw.de/pegida.html>

Arbeitsauftrag:

Lest die Meinung von PEGIDA und die Fakten. Analysiert und diskutiert in der Gruppe und notiert Euch Stichpunkte.

1. Was ist damit gemeint, dass Deutschland sich islamisiere?
2. Welche Fakten werden hier gegenübergestellt?
3. Wie steht die Aussage von Pegida im Verhältnis zu den Fakten?
Was fällt euch auf?
4. Welche Gründe könnte es geben, sich in der heutigen Gesellschaft bedroht zu fühlen?

ANLAGE 5: ARBEITSBLATT GRUPPE 2 „PEGIDA IM FAKTEN-CHECK“

PEGIDA: „Radikale Salafisten bedrohen unsere Gesellschaft.“

FAKTEN: Der Verfassungsschutz geht davon aus, dass etwa 7.000 Salafisten in Deutschland leben, vor wenigen Jahren waren es nur etwa 2.300. In Sachsen leben ca. 100 Salafisten. Unter diesen 7.000 Salafisten sind mindestens 450 Dschihadisten, die sich in Syrien dem Islamischen Staat (IS) oder anderen islamistischen Kampfverbänden angeschlossen haben. Von ihnen geht eine Gefahr aus. Nicht jeder Salafist ist gewaltbereit. Laut Bundesinnenministerium ist "die Mehrzahl der salafistischen Einrichtungen in Deutschland dem nicht gewaltbereiten Salafismus zuzurechnen".

Mehr Infos: Bundesamt für Verfassungsschutz: Salafistische Bestrebungen

<https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-islamismus-undislamistischer-terrorismus/was-ist-islamismus/salafistische-bestrebungen>

Quelle: Landesverband politische Bildung Baden-Württemberg

<https://www.lpb-bw.de/pegida.html>

Arbeitsauftrag:

Lest die Meinung von PEGIDA und die Fakten. Analysiert und diskutiert in der Gruppe und notiert Euch Stichpunkte.

1. Was ist damit gemeint, dass Salafisten unsere Gesellschaft bedrohen?
2. Welche Fakten werden hier gegenübergestellt?
3. Wie steht die Aussage von Pegida im Verhältnis zu den Fakten?
Was fällt euch auf?
4. Welche Gründe könnte es geben, sich in der heutigen Gesellschaft bedroht zu fühlen?

ANLAGE 6: ARBEITSBLATT GRUPPE 3 „PEGIDA IM FAKTEN-CHECK“

PEGIDA: „Die Behörden sind untätig gegen radikale Islamisten.“

FAKTEN: Seit Jahren sind Extremisten im Visier der Behörden. Mehrere geplante Anschläge wurden vereitelt. Schon 2013 ließ der damalige Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich (CSU) deshalb mehrere Salafisten-Vereine verbieten. Wohnungen wurden durchsucht, Handys, Laptops und Vereinsvermögen beschlagnahmt.

Mehr Infos: Bundesministerium des Innern: Terrorismusbekämpfung
http://www.bmi.bund.de/DE/Themen/Sicherheit/Terrorismusbekaempfung/terrorismusbekaempfung_node.html

Quelle: Landesverband politische Bildung Baden-Württemberg
<https://www.lpb-bw.de/pegida.html>

Arbeitsauftrag:

Lest die Meinung von PEGIDA und die Fakten. Analysiert und diskutiert in der Gruppe und notiert Euch Stichpunkte.

1. Was ist damit gemeint, dass Behörden untätig seien gegen radikale Islamisten?
2. Welche Fakten werden hier gegenübergestellt?
3. Wie steht die Aussage von Pegida im Verhältnis zu den Fakten?
Was fällt euch auf?
4. Welche Gründe könnte es geben, sich in der heutigen Gesellschaft bedroht zu fühlen?

ANLAGE 7: VIDEO ZEIT FÜR HELDEN - „BÄCKEREI“

Der Videoclip "Bäckerei" wurde im Rahmen der zweiten Staffel des TV-Projekts "Zeit für Helden – Und was machst Du?" auf dem Sender RTLII gesendet und von der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) aufbereitet.

Gezeigt werden nachgestellte Situationen, in denen Szenen mit diskriminierenden Handlungen nachgestellt und von versteckter Kamera gefilmt werden. Anschließend werden die Beteiligten gefragt, warum sie so gehandelt haben. Das TV-Projekt sensibilisiert für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, informiert über gesellschaftlich und politisch relevante Themen und zeigt die positiven Effekte von Zivilcourage und Hilfsbereitschaft.



Link zum Video:

http://zwischenoene.gei.de/fileadmin/_zwischenoene/videos/zeit_fuer_helden/Muslima_Baecker_unerwuenscht.mp4

Dauer: 5:22 Min.

Quelle:

Bundeszentrale für Politische Bildung – TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ mit RTLII, Staffel 2, 2015.

ANLAGE 8: BEOBACHTUNGS-AUFTRÄGE ZUM VIDEO: ZEIT FÜR HELDEN - „BÄCKEREI“

- Fasse zusammen, was der Kundin unterstellt wird.
- Lege dar, warum sich der Bäckereiangestellte so aufregt und mit welchen Bezeichnungen er die Kundin konfrontiert.
- Lege dar, warum er sich weigert, die Kundin zu bedienen.
- Erschließe aus dem Monolog des Bäckereiangestellten, warum die Kundin keine Deutsche ist.
- Lege dar, warum die anderen Augenzeugen so unterschiedlich auf die Szene reagiert haben. Welche Argumente hatten sie?

ANLAGE 9: VIDEO ZEIT FÜR HELDEN - „GEBETSRAUM“

Der Videoclip "Gebetsraum" wurde im Rahmen der zweiten Staffel des TV-Projekts "Zeit für Helden – Und was machst Du?" auf dem Sender RTLII gesendet und von der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) aufbereitet.

Gezeigt werden nachgestellte Situationen, in denen Szenen mit diskriminierenden Handlungen nachgestellt und von versteckter Kamera gefilmt werden. Anschließend werden die Beteiligten gefragt, warum sie so gehandelt haben. Das TV-Projekt sensibilisiert für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, informiert über gesellschaftlich und politisch relevante Themen und zeigt die positiven Effekte von Zivilcourage und Hilfsbereitschaft.



Link zum Video:

http://zwischenoene.gei.de/fileadmin/_zwischenoene/videos/zeit_fuer_helden/Beten_Gebetsraum.mp4

Dauer: 3:51 Min.

Quelle:

Bundeszentrale für Politische Bildung – TV-Projekt „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ mit RTLII, Staffel 2, 2015.

ANLAGE 10: ARBEITSAUFTRÄGE ZUM VIDEO: ZEIT FÜR HELDEN - „GEBETSRAUM“

- Notiere das Statement der Passant*innen, das dir am besten gefallen hat.
- Entwickle weitere Ideen, was man hätte sagen können bzw. wie man hätte eingreifen können.
- Hast Du schon mal eine ähnliche Situation erlebt? Erzähle die Situation in wenigen Sätzen nach. Wie hast du gehandelt? Was ist dann geschehen?
- Worauf muss man achten, wenn man bei Diskriminierung einschreitet, also Zivilcourage zeigt?
- Könnt ihr Empfehlungen aufstellen, wie man sich bei einem Vorfall verhalten soll?

ANLAGE 11: ONLINE-LINKS ZU HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN UND ZIVILCOURAGE

<http://www.aktion-tu-was.de>

Homepage der Zentralen Geschäftsstelle für Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes mit Tipps zu Handlungsmöglichkeiten und für Zivilcourage

<http://www.gesichtzeigen.de>

Homepage des Vereins „Gesicht zeigen!“

Für ein weltoffenes Deutschland e.V.“ mit vielen Hinweisen und Tipps zum Thema Zivilcourage und weiteren Informationen

<http://www.schule-ohne-rassismus.org>

Homepage des Projekts „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“

Das Projekt von und für Schüler*innen bietet die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

<http://www.baustein.dgb-bwt.de/Inhalt/index.html>

Bausteine zur nicht-rassistischen Bildungsarbeit mit Sachinformationen und weiterführenden Literaturhinweisen zu Diskriminierung.

http://www.friedenspaedagogik.de/themen/handeln_in_gewalt_und_gefahrensituationen

<http://www.friedenspaedagogik.de/themen/zivilcourage>

Kurzanleitungen mit wichtigen Verhaltensregeln um in Gewaltsituationen richtig zu handeln. Ziele sind hier die Gewaltprävention und das Entwickeln von Zivilcourage